

<b>Projektblatt des Landschaftsverbandes Rheinland</b> LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, 50663 Köln <a href="http://www.lvr.de">http://www.lvr.de</a>	Projekt Nummer (nicht vom Antragsteller auszufüllen) <b>GFG</b>	Haushaltsjahr <b>2019</b>
<b>Antragstellende Mitgliedskörperschaft oder LVR</b> (Kreis/Kreisfreie Stadt/LVR-Dienststelle)		
<b>Projektbezeichnung</b> <b>Bauhaus 2019. Eine Bauhütte für Kathedralen des 21. Jahrhunderts. Europa. Utopisch. Denken.</b>		
<b>Kurze Zusammenfassung, Anlass, Zielsetzung, Auswirkung des Vorhabens</b> (worum geht es, was und wer soll mit dem Projekt erreicht werden) <p>In einer Werkstatt für Kunst, Literatur, Architektur, Schauspiel und Musik machen sich Künstlerinnen und Künstler aller Sparten in Simonskall unter dem Projektauftrag: "Kathedralen für das 21. Jahrhundert!" vom 2. – 7. September auf die Suche nach utopischem Potential. Die hier geplante „Bauhütte 2019“ will kreative Kräfte des Rheinlands in einer konzertierten Aktion im Kontext der Kreativgemeinschaft „Bauhaus 100“ vereinen. Simonskall mit seiner Geschichte der Kalltalgemeinschaft und dem Ereignisort Junkerhaus bietet optimale Voraussetzungen. Darüber hinaus unterstützt das Projekt die laufenden Bestrebungen, den Ort und die Erinnerung daran zu erhalten sowie neu zu beleben. Dr. Norbert Kühn hatte seinerzeit vorgeschlagen, durch öffentlichkeitswirksame Aktivitäten das Interesse an diesem Kulturort zu lenken. In Gesprächen vor Ort mit dem Staatssekretär Bernd Neuendorf und Herrn Kohlenbach seitens des LVR wurde dieser Diskurs im Hinblick auf die Zukunft des Ortes weitergeführt, ebenso in dem vom LVR in Auftrag gegebenen Nutzungskonzept. Das beantragte Projekt ist nicht identisch mit der z.Zt. in Vorbereitung befindlichen virtuellen Ausstellung zur Geschichte der Kalltalgemeinschaft.</p>		
<b>Projektbeschreibung</b> (Die inhaltliche Beschreibung soll einen Überblick über die wesentlichen Maßnahmen / Aktionen geben.) <p>Das Bauhaus wollte die Kunst nach dem Ersten Weltkrieg wieder stärker mit der Gesellschaft und dem Leben vernetzen und dem künstlerischen Tun damit eine praktische Richtung geben. In der Bauhütte entdeckte man die Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit als Form gegenseitiger Bereicherung und kreativer Konzentration. Das Ziel war dabei nicht nur eine neue Ästhetik, sondern eine offene, europäische Gesellschaft. Vor dem Hintergrund heutiger politischer Debatten und Entwicklungen gewinnt diese Idee neue Aktualität.</p> <p>In der Bauhütte 2019 arbeiten KünstlerInnen(gruppen), SchriftstellerInnen, Poetry-Slamer, Musikschafter, Theaterleute und Architekten als Experten für Utopien der Gegenwart in offenen interdisziplinären Workshops zusammen. Akteure vor Ort, Schulen sowie andere Bildungseinrichtungen, sind eingebunden. Gäste von Außen sind nicht nur Besucher sondern werden auch zu Teilnehmenden.</p> <p>In der Werkstattwoche entstehen Land Art Projekte im Naturraum, ein Künstlerkollektiv projiziert Luftschlösser in leerstehende Häuser, es gründet sich ein Improvisationschor, es werden Texte der Kalltalgemeinschaft gelesen und neue Texte geschrieben. Ein Utopie-Poetry-Slam bringt sie auf die Bühne. Im Rahmen einer offenen "Denkschule für Utopisten", von Symposien, Vorträgen und künstlerischen Impulsen wird über Natur und Landschaft, Heimat und Globalisierung, den Raum und das Bauen nachgedacht und produktiv gestritten. Schülerinnen und Schüler erforschen im "Jugendhaus Utopie" Vergangenheit und Zukunft des Ortes und erarbeiten eine mobile Ausstellung für das Junkerhaus. Der Fachbereich Architektur der Hochschule Anhalt in Dessau bietet eine „Bauhütte“ für Architekturentwürfe an. Verschiedene Fachbereiche der Alanus-Hochschule Alfter beteiligen sich mit projektorientierten Aktivitäten.</p> <p>Ein "Besuch in Utopia" beschließt die Aktionswoche mit einem Fest. Das Leopold-Hoesch-Museum &amp; Papiermuseum in Düren bietet ein museales Forum, um die künstlerischen Ergebnisse einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Als herausforderndes Denkbild steht über allem die Frage nach tragfähigen Kathedralen für das 21. Jahrhundert. Wie soll es weiter vor Ort, in der Region, in Europa? Was kann und wird der Zukunft zur Heimat werden? Diese Fragen sollen generationenübergreifend in möglichst breiter und offener Weise diskutiert und praktisch bearbeitet werden. Das kreative Miteinander der Künste, die „Bauhütte 2019“, wird begleitet von Hochschullehrern aus NRW-Kunstschulen, Akademien, Mentoren.</p>		